

Erfahrungsbericht Sogndal WiSe 2022/23

Vorbereitung



Für mich war von Anfang an klar, dass Ich falls Ich ein Auslandssemester machen sollte, es in Skandinavien sein wird. Mein erster Schritt war es auf der Website der Uni zu schauen, welche Partneruniversitäten die Uni Oldenburg so hat und diese dann genauer unter die Lupe zu nehmen. Zu dem Zeitpunkt hatte Ich schon sehr viel Gutes über Sogndal gehört, wollte aber nochmal sicher gehen, dass es auch wirklich das Richtige für mich ist. Nachdem Ich mich davon überzeugt hatte, dass die Geologie Norwegens, die

Ökologie von Fjorden und die Gletscherkunde mit ganz viel Exkursionen gut zu mir passt, ging es dann los. Die Bewerbung war super unkompliziert, einfach zwei Mails schreiben und ein kleines Motivationsschreiben. Meines Wissens haben sogar alle Bewerber einen Platz im Kurs bekommen, der Professor in Norwegen ist da auch immer interessiert alle Bewerber zuzulassen. Es gibt auf der Website der Uni eine wundervolle Liste mit Dokumenten usw. die man braucht, bevor man dann losfährt („Erasmus+ Checkliste Auslandsstudium“). Damit ist es recht einfach den Rest zu organisieren und dem Semester steht nichts mehr im Weg.

Anreise

Die Optionen zur Anreise nach Sogndal sind **Bus/Zug** (-> einige Leute haben einen FlixBus von Hamburg nach Oslo und dann den direkten Bus von Hamburg nach Sogndal genommen), **Flugzeug** (-> nach Bergen oder Oslo, von Bergen aus geht entweder noch ein Flieger oder eine Fähre), **Fähre** (-> Eemshaven-Kristiansand, bei uns ist aber niemand per Fähre angereist), oder natürlich wie Ich es auch gemacht habe **Auto** (-> und dann Fähre von Hirtshals nach Larvik oder über Schweden oder wie auch immer)



Ich bin mit einem Kommilitonen, mit dem ich mich über eine WhatsApp Gruppe, die schon recht früh erstellt wurde, zusammengetan habe, mit dem Auto über Schweden hochgefahren. Dabei haben wir uns ein paar Tage Zeit genommen, um schon so gut es geht Norwegen und das Recht überall zu Campen zu genießen. Das kann Ich nur empfehlen, nicht nur da es einfach schön ist das Land schon etwas zu erkunden, sondern da es auch sehr viel Wert ist vor Ort ein Auto zur Verfügung zu haben.

Unterkunft

Zunächst: Es wird jedem Erasmus+ Studenten in Sogndal eine sichere Unterkunft zur Verfügung gestellt, man kann natürlich aber auch auf eigene Faust nach etwas suchen und das Angebot einfach ablehnen. Die Unterkunft ist dann ein (für mich 11qm) Zimmer, welches man sich mit einer gleichgeschlechtlichen Person teilt in einer WG mit hauptsächlich Norwegern und je nach Wohnheim auch anderen Erasmus+ Studis. Es gibt vier Wohnheime, in die wir aufgeteilt wurden:



Elvatunet: Sehr nah am Campus und immer nah am Geschehen, kleines Zimmer

Studentheimen: Am nächsten an der „Stadt“, größte WGs, kleines Zimmer, eigenes Bad

Stedjeåsen: am weitesten entfernt von der Uni (10min. Fußweg, inklusive kleiner Berg), schönste Zimmer/Wohnraum, eigenes Bad, beste Aussicht, kleinste WGs

Møllevægen: Nur einige wurden hierher zufällig eingeteilt, Einzelzimmer, gutes Stück teurer, sehr nah an der Uni, wenn man das Geld hat sehr nice



Insgesamt muss man sagen, dass alle Wege in Sogndal recht kurz sind. Mein persönlicher Favorit wäre Stedjeåsen, da mich der Weg den Berg hoch nicht stört und die Aussicht und das gemütliche, sowie das eigene Bad schon echt überzeugt. Was noch wichtig ist zu sagen, dass putzen in allen WGs immer ein Ding war. Die Organisation, welche die Wohnheime führt (Samman), kontrolliert jede Woche die Sauberkeit in den Öffentlichen Bereichen der WGs. Dabei rotiert der Putzdienst immer von Zimmer zu Zimmer und wer nicht putzt, hat einen Tag um es nachzuholen, sonst kommt

ein Putzdienst den man dann bezahlen darf. Der Checkup zum Ende ist auch nochmal sehr spannend, hier wird erwartet, dass das eigene Zimmer, das genutzte Bad und der Ofen bzw. alles genutzte in der Küche geputzt wird. Dabei sind sie dann aber sehr pingelig und gehen mit einem Handschuh über alle Oberflächen und suchen nach Staub, auch der Ofen muss vorgezogen werden komplett sauber sein.

Studium

Das Programm ist in drei Module aufgeteilt, man wählt dabei einfach das Programm und hat dann keine Wahlmöglichkeiten. Alle machen genau das Gleiche, wodurch etwas wie eine Klassengemeinschaft gebildet wird. Die drei Module laufen hintereinander ab, wodurch man immer tief in das entsprechende Thema eintauchen kann und man nicht so viel Zeit in die Klausuren stecken muss. Während der drei Module arbeitet man an einem wissenschaftlichen Projekt, in dem man einen Fjord in der näheren Umgebung Sogndals untersucht und am Ende ein öffentliches Seminar gibt um die Ergebnisse zu präsentieren. Das erste Modul behandelt die Geologie Westnorwegens, das zweite Gletscher (Entstehung, Ökologie, Prozesse im inneren usw.) und das dritte Fjord Prozesse/Ökologie und ähnelt sehr dem Stoff in Oldenburg. Um den Stoff zu lernen, setzt die Hochschule auf Exkursionen, insgesamt 1/3 der gesamten Uni-Tage in diesem Programm sind Exkursionstage. Dabei wurde quasi alles bezahlt, viele mehrtägige Exkursionen, geologische Kartierung auf einer Insel, Wanderungen zu und auf Gletschern usw. Man hat dadurch alleine schon sehr viel von Norwegen gesehen und trotzdem noch Zeit neben dem Studium noch viel anderes Zeug zu machen.

Freizeit

Neben dem Studium bietet Sogndal super viele sportliche/Outdooraktivitäten wie wandern, Kajak fahren, verschiedenste Ballsportarten wie Beachvolleyball, Fußball usw., klettern, bouldern, mountain biking, Ski fahren, schwimmen, ein Fitness Studio und mit einer ca. 3 Stunden Fahrt sogar surfen. Das in Kombination mit allen Leuten aus dem Kurs, hauptsächlich Deutsche und Niederländer, wird einem echt nie langweilig. Es gibt an der Hochschule drei Studentenorganisationen für Sport: Studentspretten bietet alle möglichen



Ballsportarten an, Sjøspretten Wassersport und Lurkalarget Outdoor-Landsportarten. Hier kann man sich zudem einiges an Outdoor Equipment ausleihen, wenn man für ca. 15€ eine Mitgliedschaft kauft. Es gibt eine kleine Bar unten am Fjord und ein schönes Café im Ort, sowie eine weitere Studentenorganisation, welche eine zweite „Bar“ betreibt, in der auch Konzerte und ein Quiz usw. stattfinden.

Fazit

Das Semester war definitiv mein bisher bestes. Ich habe einige gute neue Freundschaften dazu gewonnen, viele Erfahrungen gemacht, mein Englisch aufgefrischt und einiges über Norwegen gelernt, was man sonst so nie lernen würde. Es war insgesamt sehr unkompliziert und Ich würde es jedem sofort weiter empfehlen!